

nen, sondern daß die alten Quellen selbst Hinweise liefern, durch die sich die Angaben der Vita Gundulfi wahrscheinlich machen lassen. Diese Hinweise sind folgende:

3.1. Gregor von Tours erwähnt zweimal *fili* Munderichs, des *parens regum*, die mit den *liberi* Artemias identisch sein können. Persönliche Gründe Gregors machen sowohl die Erwähnung der *fili* und der *liberi* wahrscheinlich wie auch sein Schweigen zu den näheren Umständen dieser Personen. Die Einordnung des Aufstandes und Todes Munderichs in die frühe Herrschaftszeit Theuderichs I., bald nach 511, ist ohne chronologische Probleme möglich, sie ist sachlich sogar wahrscheinlicher als zum Ende der Herrschaftszeit Theuderichs.

3.2. Der von der Vita Gundulfi erwähnte *parricida* „Childerich“ kann nur Chloderich, der Sohn Sigiberts ‘von Köln’¹⁷⁷ gewesen sein: Chloderich und Sigibert gehörten zu den von Gregor von Tours/Sulpicius Alexander so genannten *subreguli Francorum*. Das Auftauchen des Attributs *subregulus* für den Gundulf der Vita Arnulfi fände in dessen Abstammung von deren Sohn bzw. Enkel Munderich eine gute Erklärung. Da dieser Zusammenhang in Vergessenheit geriet, bekam die Bezeichnung später nach der Funktion Gundulfs am Königshof die Bedeutung ‘Hausmeier’.

3.3. Zu einer Abstammung Gundulfs von Munderich, dem *parens regum*, paßt es auch, daß wir durch Gregor von Tours einen anderen Munderich kennenlernen, der mit recht hoher Wahrscheinlichkeit sowohl mit ihm selbst, als auch mit seinem Großonkel Nicetius, dem Halbbruder Gundulfs, verwandt war.

3.4. Zu dem von der Vita Gundulfi erwähnten Bodegisel als Bruder Gundulfs und Vater Arnulfs enthalten nicht nur Gregor von Tours und Venantius Fortunatus, in dem austrasischen mit Gundulf etwa gleichaltrigen *dux* Bodegisel einen Anhaltspunkt, sondern die Abstammung Arnulfs von einem Bodegisel wird auch von einer noch karolingischen Genealogie bestätigt.

3.5. Der Hinweis der Vita Gundulfi auf die Erziehung Gundulfs (und Bodegisels) am Hofe Chlothars I. lenkt die Aufmerksamkeit auf jenen *Gundulfus*, dessen Wunderheilung uns Gregor von Tours erzählt – und zwar deswegen, weil er uns mitteilt, daß dieser ein Lebensgefährte Gunthars, des ältesten Sohnes Chlothars I. war. Lebensdaten und Lebensgeschichte dieses Gundulf machen nicht nur die Identität

177) Vgl. die in Anm. 93 genannte Literatur.